



Der Historiker Jürgen Naumann zeigt ein Foto von den wahrscheinlich letzten Neudorfer Häusern. Sie haben in der Moritzburger Straße gestanden, in der Nähe vom ehemaligen Kino Astoria in der Leipziger Straße. Sie wurden Mitte der 90er-Jahre abgerissen. Foto: André Wirsig

Das verschwundene Dorf

■ Pieschen/Leipziger Vorstadt
Neudorf gibt es heute nicht mehr. Mit dem Bau der Eisenbahnstrecke nach Leipzig wandelte sich das Dorf zum Dresdner Vorort.

VON KATHRIN KUPKA-HAHN

Der Ort, wo heute die Moritzburger Straße verläuft, lag früher das Dorf Neudorf. Die einst ländliche Bebauung – zweistöckige Häuschen mit Ställen, Scheunen und Gärten – wich Mitte des 19. Jahrhunderts Fabriken, Bürgerhäusern und Arbeiterwohnungen. So geriet der kleine Ort zusehends in Vergessenheit. Selbst der Dresdner Stadt-



So sah die Moritzburger Straße um 1935 aus. Viele kleine Häuser mussten vierstöckigen Mietshäusern weichen. Foto: Stadt Dresden

Historische Dorfkerne im Dresdner Norden

EINE SERIE DER SÄCHSISCHEN ZEITUNG

rat trug dazu bei, dass Neudorf aus den Köpfen der Dresdner verschwand. 1874 beschloss er, dass das Dorf fortan Leipziger Vorstadt heißt.

Die Ansiedlung von Neudorf wurde 1546 per Dekret vom sächsischen Herzog Moritz bestimmt. Er wollte um das damalige Altdresden einen Festungswall errichten. Dafür mussten auf der Neustädter Seite 29 Bauern ihre Anwesen räumen. Als Ausgleich erhielten sie das Land zwischen Pieschen und Neustadt – verbunden mit einigen Privilegien. „Die Neudorfer waren von Brückenzoll und Marktpfennig befreit“, erzählt Historiker Jürgen Naumann. Seit 2006 recherchiert er die Geschichte im Dresdner Nordwesten. Nach seinen Erkenntnissen erhielt der zunächst Stadtdorf genannte Ort 1551 das Stadtrecht. Die Bevölkerung war auf 39 Familien angewachsen. Ende des 17. Jahrhunderts gab es in Neu-

dorf 59 Häuser und zwei Gasthöfe – den oberen und den unteren. „Aus dem oberen Gasthof ist später das Concert- und Balletablisement Stadt Bremen hervorgegangen, noch heute als Astoria-Kino bekannt“, sagt Naumann. Heute befindet sich in dem Gebäude ein Chi-

na-restaurant und die Boxbude. Aus dem „unteren“ Gasthof wurde das Gast- und Ballhaus Stadt Leipzig. Bis nach der Wende war hier das Kino Faunpalast. „Heute ist davon nur noch das Vorderhaus auf der Leipziger Straße erhalten“, so Naumann. Bis ins 19. Jahrhundert hinein war

Neudorf eine arme Gemeinde. Die Bauern bestritten ihren Lebensunterhalt durch den Verkauf von Gemüse und Blumen auf dem Dresdner Markt. Manche Neudorfer arbeiteten auch als Elbschiffer.

Mit dem Bau des Leipziger Bahnhofs und der Eröffnung der Eisenbahnlinie Dresden–Leipzig im Jahr 1839 erfuhr der Ort eine Belebung. Hier siedelten sich beispielsweise die Steingutfabrik Villeroy & Boch, der Schlachthof, die Dampfschneidemühle Grumpt und viele Betriebe mehr an. Um 1900 war die Neudorfer Flur bebaut, 1930 wurden die letzten Baulücken geschlossen. Das Dorf war bis auf ein paar einzelne Häuser verschwunden.

Neudorf wurde vom Lehrer Rudolf Eichner vor ungefähr 15 Jahren wiederentdeckt. Er unterrichtete über 40 Jahre an der Schule am Konkordienplatz. Bei seinen Recherchen zur Geschichte der Schule ist er auf den Ort aufmerksam geworden. Seine Erkenntnisse hat er 2002 in dem Buch „Neudorf ... ein vergessener Ort“ veröffentlicht.



Dorfkern-Serie

- Über 60 historische Dorfkerne aus dem 16. bis 19. Jahrhundert gibt es im Dresdner Stadtgebiet. Viele von ihnen sind inzwischen aufwendig restauriert.
- Davon liegen 16 im Dresdner Norden. Darunter gibt es nahezu geschlossene Anlagen wie in Kaditz, aber auch Standorte, an denen nur noch wenige der alten Gebäude stehen wie in Pieschen.
- Diese Dorfkerne haben wir in den letzten zwei Wochen vorgestellt: Trachau, Kaditz, Klotzsche, Pieschen, Wilschdorf, Langebrück, Weixdorf und Mickten.
- Heute lesen Sie: Neudorf – Das verschwundene Dorf
- Morgen erscheint der letzte Teil unserer Serie. Dann lesen Sie: Übigau – Das Dorf an der Elbe.